

## **Laudatio auf Alexander W. Friedrich**

[Es gilt das gesprochene Wort.]

Behandlungsassoziierte Infektionen und Antibiotikaresistenzen gelten als eine der größten Herausforderungen der medizinischen Versorgung für die Zukunft. Sie treten sowohl im Krankenhaus als auch im ambulanten Bereich und in Pflegeeinrichtungen auf. Sie verlängern den Krankenhausaufenthalt, erfordern mehr Diagnostik- und Behandlungsaufwand und sind mit Mehrkosten verbunden. Das Auftreten von multiresistenten Erregern kann die Behandlung zusätzlich verkomplizieren. In Deutschland gehören nosokomiale Infektionen zu den häufigsten Komplikationen medizinischer Behandlungen, verbunden mit hohen Belastungen für die Patienten und das Gesundheitssystem. Die Zahl dieser Infektionen pro Jahr in Deutschland wird auf ca. 400.000 bis 600.000 geschätzt, ungefähr 10.000 bis 15.000 führen zum Tod.

Zur Verbesserung der Patientensicherheit und Optimierung des Einsatzes finanzieller Mittel, muss der Prävention nosokomialer Infektionen sowie der Eindämmung multiresistenter Erreger eine besondere Bedeutung zukommen.

Hier setzen die Arbeiten von Herrn Alexander Friedrich - Professor für Medizinische Mikrobiologie an der Universität Groningen - an.

Herr Friedrich wird in diesem Jahr mit dem Preis für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention der Robert-Koch-Stiftung geehrt. Die Auszeichnung ist mit 50.000 Euro dotiert und wird im zweijährigen Rhythmus verliehen.

An dieser Stelle danke ich der B. Braun Melsungen AG und BARMER recht herzlich für die finanzielle Unterstützung.

Meine Damen und Herren,

Der infektionspräventive Ansatz der Krankenhaushygiene konzentriert sich auf die Vermeidung der Ausbreitung bestimmter Bakterienspezies mit besonderen Resistenzen. Herr Friedrich hat sich in der Umsetzung dieses Ansatzes außerordentliche Verdienste erworben. Er engagiert sich insbesondere für die enge Zusammenarbeit zwischen dem universitären und dem öffentlichen Infektionsschutz.

An der Uniklinik Münster hat Herr Friedrich ein Netzwerk zur sequenzbasierten Typisierung von *Staphylococcus aureus*, MRSA, entwickelt, um so die Ausbreitungsdynamik von MRSA innerhalb von Krankenhäusern und vor allem zwischen den klinischen Einrichtungen aufzudecken. Ihm ist es so auch gelungen, die Bedeutung des sogenannten „Drehtür“-Effektes durch Wiederaufnahme von MRSA-Patienten in Krankenhäusern darzustellen.

Herr Friedrich hat dann die regionale Vernetzung zur MRSA-Prävention innerhalb des ersten deutsch-niederländischen Projekts EUREGIO MRSA-NET Twente/Münsterland erfolgreich etabliert und insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Öffentlichen Gesundheitsdienst intensiviert. In

Deutschland sind MRSA-Infektionen um ein Vielfaches häufiger als in den Niederlanden, wo der Kampf gegen Antibiotika-resistente Keime schon Ende der 1980er Jahre aufgenommen wurde. Innerhalb von sechs Jahren gelang es, die MRSA-Rate von 40 Kliniken auf deutscher Seite um 40 Prozent zu senken.

Herr Friedrich hat daraus dann das Folgeprojekt EurSafety Health-Net, das Euregionale Netzwerk für Patientensicherheit und Infektionsschutz, ins Leben gerufen. Im Rahmen des Projektes hat Herr Friedrich - seit 2011 von Groningen aus - mit Kollegen aus der Grenzregion beider Länder euregionale Koordinationszentren etabliert, die in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen sowie Twente und Nimwegen regional und grenzübergreifend Aktivitäten zur Prävention von Antibiotikaresistenzen implementierten.

EurSafety Health-net wurde bereits während seiner Laufzeit als Flagship-Projekt im Europäischen Parlament vorgestellt und zweimal in Folge mit der Höchstpunktzahl der Europäischen Initiative „Active and Healthy Ageing“ ausgezeichnet.

Im Zuge von EurSafety wurden gemeinsame Kriterien für Krankenhäuser und Pflegeheime entwickelt. Diese können sich mit bis zu fünf Qualitätssiegeln zertifizieren lassen. Mittlerweile haben 149 Krankenhäuser und mehr als 400 Pflegeheime mindestens eines dieser Siegel.

Ende 2016 ging das Netzwerkprojekt Eurhealth-1-health unter der Leitung von Herrn Friedrich an den Start, welches den One Health-Aspekt herausstellt und neben humanmedizinischen Fragestellungen zur Antibiotikaresistenz die Sektoren Veterinärmedizin und Landwirtschaft sowie Umwelt/Wasser einbezieht. Eines der Hauptziele in diesem Projekt besteht darin, neben der MRSA-Rate auch die Prävalenz von Infektionen durch CRE in der deutsch-niederländischen Grenzregion auf ein möglichst niedriges Niveau zu senken.

Die Aktivitäten der Netzwerkprävention in der deutsch-niederländischen Grenzregion machen einmal mehr deutlich, dass einzelne Institutionen den Schutz vor Infektionen durch antibiotikaresistente Erreger nicht gewährleisten können. Optimalen und nachhaltigen Infektionsschutz erreicht man idealerweise mit dem Aufbau einer institutionenübergreifenden Infektionspräventionskultur. In diesem Sinne ist Herr Friedrich ein Pionier der länderübergreifenden Kooperation im Kampf gegen Antibiotika-resistente Keime und Krankenhausinfektionen.

Meine Damen und Herren,

Alexander Friedrich ist Professor für Medizinische Mikrobiologie an der Universität Groningen sowie Abteilungsdirektor für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene am Universitätsklinikum Groningen.

Herr Friedrich hat Humanmedizin an den Universitäten in Würzburg, Coimbra und Rom studiert. Er wurde in Würzburg zum Thema „Untersuchungen zur Epidemiologie und genotypischen Variabilität von fluorchinolonresistenten Erregern nosokomialer Infektionen“ promoviert und war im Anschluss zunächst am Institut für Hygiene und Mikrobiologie der Universität Würzburg und später an den Instituten für Hygiene des Universitätsklinikums Münster und dem Institut für Medizinische Mikrobiologie Münster tätig. Er erhielt dann seine Anerkennung zum Facharzt für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie und habilitierte sich für das Fach „Hygiene und Mikrobiologie“ an der Universität Münster. Herr Friedrich übernahm die Leitung der Sektion Krankenhaushygiene und war Oberarzt der Medizinischen Laboratorien in Münster. Seit 2011 ist er Professor an der Universität Groningen.

Herr Friedrich war und ist in zahlreichen wissenschaftlichen Gremien tätig. Er ist unter anderem Hauptweiterbilder für Fachärzte für Medizinische Mikrobiologie am Universitätsklinikum Groningen, Mitglied des Vorstands der niederländischen Nationalen Antibiotikakommission in der Landwirtschaft, vom Königshaus ernanntes Mitglied des Niederländischen Gesundheitsrates sowie Mitglied des Vorstandes der *European Society of Clinical Microbiology and Infectious Diseases*.

Seine wissenschaftlichen Ergebnisse hat er sehr erfolgreich in mehr als 200 peer-reviewed Artikeln publiziert. Seine Arbeiten und sein Engagement wurden bereits mit zahlreichen Preisen geehrt. Nennen möchte ich an dieser Stelle den Biomérieux-Diagnostik-Preis für seine Arbeiten zur molekularepidemiologischen Untersuchung von MRSA, den Hygienepreis der Rudolf Schuelke Stiftung, den Robert-Koch-Förderpreis der Stadt Clausthal-Zellerfeld sowie die Johann-Peter-Frank-Medaille für seine besonderen Verdienste um das öffentliche Gesundheitswesen in Deutschland.

Meine Damen und Herren,

lieber Herr Friedrich, ich freue mich, Ihnen heute zur Zuerkennung eines weiteren Preises, des Preises für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention der Robert-Koch-Stiftung, recht herzlich gratulieren zu dürfen!